12

Oktober
2016

dnh brief

DEUTSCH-NEPALISCHE HILFSGEMEINSCHAFT e.V.

GERMAN-NEPALESE HELP ASSOCIATION

www.dnh-stuttgart.org

नमस्ते

Namaste

liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der DNH,

wenn man die große Herausforderung angenommen hat, bei der Wiederherstellung der durch das Erdbeben zerstörten schulischen Infrastruktur mit zu helfen, konnte man in der ersten Hälfte dieses Jahres schier verzweifeln. Gelder und technisches Personal waren vorhanden, aber Blockade, Bürokratie und andere Hemmnisse hinderten uns daran, loszulegen. Wie uns ging es allen, die anpacken wollten.

Diese holprige, höchst frustrierende und viel zu lange andauernde Phase ist überstanden. Inzwischen arbeiten wir parallel an 18 Standorten, sei es dass völlig neue, erdbebensichere Klassenraummodule erstellt werden oder dass vorhandene Gebäude repariert und strukturell verstärkt werden.

Jetzt zum Ende des zweiten Halbjahres können die ersten Gebäude übergeben und genutzt werden. Darauf freuen sich nicht nur wir und unsere privaten und institutionellen Spender, sondern vor allen Dingen die Kinder, die endlich wieder in geeigneten Räumlichkeiten einen sachgerechten Unterricht erwarten dürfen. Wir denken, dass das Interview von unserer Berichterstatterin Sabine Pretsch mit einem unserer Bauingenieure, Raja Babu Dangol, die Problematik und Herausforderungen des Wiederaufbaus sehr gut wiederspiegelt.

Unsere zwischenzeitlich erfolgreich durchgeführten Experimente mit Bauwerken und Wänden aus Erdsäcken haben einen unserer Lehrer angeregt, auf eigene Faust sein zerstörtes Wohnhaus in dieser Bauweise zu errichten. Das sollte Schule machen.

Wo Neues entsteht, muss unter Umständen Altes weichen. Davon betroffen ist eines unserer Vorzeigeprojekte. Strenge behördliche Auflagen stellen das von PIN gemanagte Heim für gefährdete Mädchen vor unlösbare Probleme. Eine Alternative wäre, solch betroffene Mädchen zu Hause zu betreuen und ihren Schulbesuch zu gewährleisten. In Pokhara unterstützen wir seit über 15 Jahren Children Nepal, eine lokale NGO, die Dalit-Mädchen auf diese Weise fördert und, eingebettet in ihrem jeweiligen Zuhause, auch die Familien berät und gegebenenfalls unterstützt.

Geübt im Schreiben ist Angela Baumann. Deshalb baten wir sie, sich selbst vorzustellen. Wer verbirgt sich hinter dem Namen, und was hat sie mit der DNH zu tun?

Mit großer Trauer mussten wir im Mai Abschied nehmen von unserer mütterlichen Freundin Erika Belz. Sie war DNH Gründungsmitglied, jahrzehntelanges Vorstands- und zuletzt auch Ehrenmitglied. Erika Belz hat die DNH drei Jahrzehnte maßgeblich mitgeprägt und ihr bis zuletzt die Treue gehalten.

Auch Ihnen danken wir für Ihre Treue und die Ermutigung, die Sie uns nicht zuletzt durch Ihre Spenden immer wieder erweisen. Wir haben noch viel vor. Da ist es gut zu wissen, dass Sie hinter uns stehen und uns beim Wiederaufbau und unserer regulären Arbeit weiter kräftig unterstützen: Es geht nur gemeinsam mit Ihnen.

In diesem Sinne grüße ich Sie mit einem herzlichen Namaste.

Andreas Falk
- Vorsitzender -

Interview von Sabine Pretsch mit Raja Babu Dangol, einem der beiden zuständigen Bauingenieure für den Wiederaufbau.

SP: Für welche Regionen und für wie viele Schulen im Wiederaufbau sind Sie verantwortlich?
RD: Im April / Mai 2016 hat mein Bauteam mit dem Wiederaufbau der Schulen im Dhading Distrikt begonnen. Gemäß

interner Abstimmung wurden dort fünf Standorte in regionaler Nähe ausgesucht. So konnten in Kanyadevi ein Gebäude mit zwei Klassenräumen und in Kundala zwei Bauwerke im Stil des genehmigten Schulmodells fertiggestellt werden. Der Außenanstrich dieser Gebäude erfolgt in Kürze. An drei Standorten kam es während der Regenzeit zu Verzögerungen der Aufbauarbeiten. Durch Erdrutsche blockierte Straßen behinderten die Zulieferung von Materialien. An zwei Orten (Narayani, Gyanodaya) konnte deshalb die Erstellung der Außenwände nach dem Aufbau der Stahltragwerke nicht erfolgen. An der Mahendra Barahi Schule ist per dato das Fundament ausgegossen. Im August konnte mit Reparaturarbeiten an zwei Schulen (Janalkalayan & Namobuddha) im Kavre Distrikt begonnen werden. Bei diesen beiden Standorten ist es möglich, die unversehrten Tragwerke wiederzuverwenden. Demnach erfolgt lediglich eine Neuerstellung der Seitenwände mit vertikalen Bändern sowie horizontalen Verstärkungen zur Erdbebensicherheit. Darüber hinaus haben wir in Singeswari im Distrikt Sindhupalchowk mit den Arbeiten angefangen. Es ist geplant, vier weitere Standorte im Dhading Distrikt, zwei weitere im Kavre Distrikt und einen weiteren Standort im Sindhupalchok Distrikt nach der Regenzeit und den Festen Dashain und Tihar, Ende Oktober, hinzuzunehmen.

SP: Wie viele Teammitglieder arbeiten unter Ihrer Führung? Welche speziellen Aufgaben werden von Ihnen und den anderen Teammitgliedern übernommen?
RD: Zwei Baustellenleiter arbeiten zusammen mit mir im Team. Wir sind für die Umsetzung der Vorgaben und für die Vermessungsarbeiten zuständig. Wichtig ist die Erläuterung und Erklärung des genehmigten Baumodells gegenüber der Schulgemeinschaft sowie die Anleitung der lokalen Arbeiter und die technische Überwachung der Bauarbeiten. Darüber hinaus sind wir während der Betonarbeiten präsent, um die Qualität sicherzustellen. Außerdem suchen wir den regionalen Markt nach qualifizierten Metallarbeitern ab. Da unsere Tragwerke in der Herstellung viel aufwändiger sind als herkömmliche, ist es erforderlich, gute und vor allem erfahrene Arbeiter zu finden.

SP: Wer führt die Bauarbeiten an den Schulen durch? Sind das Leute oder Arbeiter aus den jeweiligen Dörfern?
RD: Meistens kommen die Arbeiter aus den Dörfern. Normalerweise werden Bauarbeiten von einem Generalunternehmer, der Arbeitskräfte engagiert und sich um Material sowie Transport kümmert, geleitet. Um die Kosten zu senken und um die Schulen in die Verantwortung zu nehmen, wurde das

Schulmanagementkomitee in den gesamten Bauprozess involviert. Zu deren Aufgaben gehört die Beschaffung von Materialien wie Sand, Zement und Natursteinen aus der Region sowie die Zuständigkeit für lokale Arbeitskräfte.

SP: Wer bildet die Arbeitskräfte in der Bauausführung aus? Brauchen die Arbeiter ein spezielles Training oder ein Zertifikat?
RD: Um die Qualifikationen der Einzelnen zu beurteilen, trifft sich unser Team mit der jeweiligen Arbeiterschaft und überprüft die Kenntnisse und den Wissensstand. Dazu stellen wir Fragen zu unserem Baumodell und zu früher ausgeführten Arbeiten. Die Fertigkeiten der Arbeitskräfte sind je nach Standort ganz unterschiedlich. Einige Arbeiter haben an einschlägigen Lehrgängen teilgenommen und Zertifikate erhalten. Diese Fachkräfte sind sehr qualifiziert und arbeiten selbständig. Andere Beschäftigte werden von uns ausgebildet und überwacht.

SP: Wie oft besichtigen Sie die Baustellen und wer ist verantwortlich und kontrolliert den Baufortschritt, wenn Sie nicht anwesend sind?
RD: Es gibt einen Besuchsplan für die einzelnen Standorte. Ich besuche die Plätze regelmäßig zur Überwachung. Die Bauarbeiten in den abgeschiedenen Gebieten werden durch die beiden anderen Baustellenleiter besichtigt. Tägliche Besuche sind dort aufgrund der räumlichen Nähe möglich.

SP: Waren Sie auch in den Baugenehmigungsverfahren involviert? Wenn ja, für was genau waren Sie zuständig?
RD: Zusammen mit Kedar, dem Landesbeauftragten der DNH und dem Architekten suchte ich die zuständige Regierungsbehörde auf und war insbesondere für die Erläuterungen der technischen Aspekte verantwortlich. Wir verwenden insgesamt drei verschiedene Modelle zur Erstellung der Seitenwände: Mauerwerk aus Natursteinen bis zur Horizontalab-

dichtung, danach leichte Materialien wie Wellblech mit Sperrholz, komplettes Mauerwerk aus Natursteinen oder komplettes Mauerwerk aus Ziegelsteinen. Die meisten Schulgebäude werden jetzt aus Ziegelsteinen gebaut. Nach den Erdbeben haben die Menschen das Vertrauen in den Natursteinbau verloren und denken, dass diese Steine zu schwer und die Gebäude somit unsicher sind. Die halbhohen Mauerwerke werden aus verschiedenen Gründen auch nicht geschätzt.

SP: Wie lang hat es gedauert bis die Genehmigungen vom Ministerium für Bildung und Erziehung und der Bauabteilung erteilt wurden?
RD: Bis zur Vorlage der Typengenehmigungen hat es insgesamt 6 Monate gedauert.

SP: Liegen die Genehmigungen schon für alle Schulen, die wiederaufgebaut werden sollen, vor?
RD: Ja, alle Neubauten und Reparaturarbeiten sind durch die zuständigen Behörden abgesegnet.

SP: Wie lange dauert es eine Schule wiederaufzubauen?
RD: Wenn die Beteiligung des Schulmanagementkomitees sehr gut ist, Straßentransporte möglich sind und Material verfügbar ist, dann dauert es gut 3 Monate bis zur Fertigstellung eines Gebäudes nach den Grundlagen unseres bewilligten Zweiraummoduls.

SP: Inwiefern unterscheidet sich die Bauweise für Häuser und Gebäude von der, die vor dem Erdbeben angewandt wurde?
RD: Die Bauvorschriften in Nepal enthielten schon vor dem Erdbeben Bestimmungen zur Erstellung von seismischen Bändern, Eckverstärkungen und weiteren Sicherheitsvorkehrungen. Meistens wurden diese Regeln jedoch nicht angewandt.

SP: Werden die Baustandorte und neu erstellten Schulen auch von einem Regierungsingenieur überprüft und besichtigt?
RD: Wir müssen den Behörden von allen Baustandorten regelmäßig Bericht erstatten. Darüber hinaus sollen die Schulen während der Bauphase mindestens dreimal von einem Ingenieur der Behörde inspiziert werden.

SP: Wie viele Schulen sind Ihrer Meinung nach bis Ende des Jahres wiederaufgebaut?
RD: Alle sechs Schulstandorte im Dhading Distrikt sowie eine Schule im Sindhupalchowk Distrikt werden innerhalb 3 Monaten bis zum Ende des Jahres fertiggestellt sein. Auch die

Reparaturarbeiten an den Schulen im Kavre Distrikt sind bis dahin beendet.

SP: Wie lange wird es Ihrer Meinung nach dauern, bis alle 40 beschädigten und zerstörten Schulen wiederaufgebaut sind?
RD: Das ist eine schwierige Frage, die nicht genau beantwortet werden kann. Zunächst hängt der Zeitraum von den auftretenden Schwierigkeiten während den Bauphasen ab. Außerdem sind für den Wiederaufbau der Schulen zwei Bauteams zuständig. Ich müsste vorher mit Birendra, dem anderen zuständigen Bauingenieur sprechen. Ich schätze, dass mein Team ungefähr acht weitere Schulgebäude innerhalb eines weiteren Jahres, bis Ende 2017 erstellen kann.

SP: Zum Schluss möchte ich gerne noch zwei persönliche Fragen stellen. Sie sind mit einer wichtigen Aufgabe im Wiederaufbau von Schulen betraut. Wie fühlen Sie sich dabei?
RD: Ich fühle mich großartig, direkt am Wiederaufbau beteiligt zu sein. Ich bin der DNH sehr dankbar, dass ich die Chance habe, in meinem Beruf zu arbeiten und am Wiederaufbau mitzuwirken.

SP: Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf am meisten?
RD: Ich interessiere mich für Baukonstruktionen aller Art. Es ist meine Passion. Schon als Kind faszinierten mich Bauarbeiten und Bauwerke. Immer, wenn ich an Baustellen vorbeikam, musste ich anhalten und den Arbeitern zuschauen.

SP: Lieber Raja Babu, haben Sie vielen Dank für das Interview und die interessanten Einblicke in Ihre Arbeit beim Wiederaufbau in Nepal.

Nachruf

Erika Belz

25. Februar 1925 – 5. Mai 2016

Am Himmelfahrtstag starb unser Ehrenmitglied Erika Belz in ihrem 92. Lebensjahr. Dass Erika ausgerechnet an diesem Tag abberufen wurde, mag man als ein gutes Zeichen ansehen.
Erika Belz war eines der Gründungsmitglieder der DNH und bis 2009 stellvertretende Vorsitzende des Vereins. Eine Wahlperiode lang war sie auch Vorsitzende. Nach dem kräftebedingten Ausscheiden aus der aktiven Arbeit ließ sie sich immer noch gerne von den Aktivitäten des Vereins berichten und drückte dann ihre Zufriedenheit und Dankbarkeit aus, was aus der DNH seit ihren Anfängen geworden ist. Sie war uns stets eine liebevolle Begleiterin, die uns ihr uneingeschränktes Wohlwollen und ihr Vertrauen schenkte. Ihre Loyalität war bedingungslos.
Wir und eine nicht bekannte Anzahl von Nepalesen haben von Erika`s Herzenswärme und außerordentlichen Freigebigkeit profitiert. Erika hatte etwas sehr Mütterliches. Ich glaube, deshalb wurde sie von den Nepalesen so geliebt und wurde dort allgemein mit „Ama" (=Mutter) angesprochen. Das ist in Nepal die förmliche Anrede für eine ältere Frau, der man Respekt entgegenbringt. Aber in diesem Fall traf es auch den Nagel auf den Kopf: Sie war eine Ama für viele, auch für uns.

Wir trauern um unsere mütterliche Freundin und sind dankbar, dass wir sie unter uns hatten. Solange sie lebte, ging vor ihr ein Segen aus. Und ich bin sicher, dass sie uns den weiter zukommen lässt, von wo auch immer.

Andreas Falk

Schulbildung und Persönlichkeitsentwicklung für die Ärmsten der Armen

Das Kastenwesen in Nepal war bis zu seiner offiziellen Abschaffung im Jahr 1963 über Jahrhunderte lang gesetzlich verankert. Die Angehörigen der untersten Kaste, die Dalits, gelten als unrein und daher unberührbar. Für uns Europäer ist das nicht nachvollziehbar, denn dazu zählen ehrbare Handwerksberufe wie Schmiede, Schneider, Friseure aber auch bestimmte Musiker, Wäscher, Straßenreiniger und Abdecker. Dalits gehören zu den Ärmsten der Armen und erleben selbst heutzutage noch soziale und politische Diskriminierung und Ablehnung in der Gesellschaft.

Seit 1998 unterstützt die DNH Dalit-Mädchen in der Schulbildung und Persönlichkeitsentwicklung über die nepalesische Hilfsorganisation Children Nepal (CN) in Pokhara. Die lokale NGO wurde 1995 gegründet und setzt sich insbesondere für sozial benachteiligte Kinder, vorwiegend Mädchen, aus armen Familien ein. Dabei wirkt die Organisation als Beratungsstelle und Ausbildungszentrum zugleich. 18 qualifizierte und hochmotivierte Sozialarbeiter/innen kümmern sich um die Kinder und Familien. Von den derzeit 400 betreuten Kindern werden zur Zeit 115 Mädchen von der DNH gefördert. Gerne würde die DNH dieses Kontingent erweitern, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden.

Das von Children Nepal praktizierte Hilfsprogramm ist ein Paradebeispiel dafür, wie eine gezielte Hilfe für benachteiligte Mädchen inklusive Familienförderung in Nepal geleistet werden kann. Besonders erwähnenswert ist, dass die Kinder wäh-

rend der gesamten Förderungsdauer zu Hause bei ihren Angehörigen wohnen und für sie kein extra Wohnheim gegründet wurde, wie das sonst in Nepal inflationär üblich ist. Die Mitarbeiter/innen von Children Nepal kennen die familiären und sozialen Verhältnisse eines jeden Mädchens. Bereits bei der Auswahl der Kinder im Alter zwischen fünf und sechs Jahren wird der Familienhintergrund durch einen Hausbesuch und Gespräche mit Nachbarn untersucht. Durch weitere regelmäßige Hausbesuche können auftauchende Probleme in den Familien frühzeitig erkannt und anschließend einer Störung der persönlichen und schulischen Entwicklung des betroffenen Mädchens entgegengewirkt werden. Wiederkehrende Treffen mit der Schulleitung und den Lehrern tragen dazu bei, Lernprobleme oder unentschuldigte Abwesenheiten vom Unterricht zu erörtern und aufzuklären.

Die finanzielle Unterstützung der Mädchen erfolgt in Form der Bereitstellung von Schulmaterialien und Schulkleidung sowie Bezahlung von Schulgebühren, Ausflügen und weiteren bildungsfördernden Maßnahmen. Auch beteiligt sich die DNH an den Personalkosten der Sozialarbeiter/innen. Darüber hinaus leistet die NGO einen besonders nennenswerten und in Nepal sonst selten vorkommenden Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Heranwachsenden.

Während der wiederholt stattfindenden Schulungen zur Lebensführung und Berufswahl werden die Lebensziele und -vorstellungen eines jeden Einzelnen in einer schriftlichen Zielvereinbarung festgehalten. In turnusmäßigen Nachschauprüfungen werden die Ziele zusammen mit den Sozialarbeitern/innen überwacht, korrigiert oder neu getroffen. Children Nepal legt dabei großen Wert auf eine realistische und erreichbare Zielsetzung der Mädchen.

Auch zur Integration der Dalits trägt die Hilfsorganisation durch Schulungen für Lehrer und Schulleitung bei. „Früher war es für Dalits fast unmöglich, das Haus anderer, höhergestellter Kasten zu betreten. Ein gemeinsames Essen oder gemütliches Beisammensein war undenkbar. Heutzutage ist es möglich, dass alle Schüler unterschiedlicher Herkunft zusammensitzen und gemeinsam praktische Arbeiten durchführen. Positive Entwicklungen und Veränderungen sind langsam wahrnehmbar," erzählt Sharada Sharma, die bei CN für das Programm verantwortlich ist.

Sharada, die bereits seit 21 Jahren für die NGO tätig ist, kann von vielen erfolgreichen Lebensgeschichten der Mädchen berichten.

Ganz besonders freut sie sich über die Entwicklung der jungen Frau Israth. Israth gehörte zu den ersten Dalit-Mädchen, das von der DNH gefördert wurde. Heute arbeitet sie bei Children Nepal als Sozialarbeiterin und Assistentin der Geschäftsleitung.

Kunjani Pariwar absolvierte nach ihrem Schulabschluss zunächst eine Ausbildung zur Lebens- und Berufsberaterin. Heute studiert sie im letzten Semester Jura. Nach dem Erdbeben im vergangenen Jahr besuchte sie auf eigene Faust die betroffenen Gebiete, um die Menschen zu unterstützen und ihnen Mut zu machen.

Sabine Pretsch

Ein Haus, gebaut aus Säcken

Es ist Mitte September und in einer Woche kann Keshav Badal mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in das neue Erdsackhaus einziehen. Ein Haus, dessen Wände aus mit Erde gefüllten Säcken besteht, ist in Nepal leider noch eine Seltenheit. Die Bauweise gilt als erdbebensicher. Das eingeschossige Haus mit zwei Zimmern zu je 9 qm steht in unmittelbarer Nähe zum Margarete-Müller-Bull Training Center in Badal-

gaon, einem kleinen Dorf im Kavre Distrikt. Keshav ist Lehrer an der dortigen, von der DNH geförderten Schule "Binayak

Bal Lower Secondary School". Sein eigenes Wohnhaus wurde durch das Erdbeben zerstört.

Gemeinsam mit drei DNH-Mitarbeitern besuchte Keshav ein 3-tägiges praktisches Training zur Erstellung von Erdsackhäusern. Organisiert wurde es von einer neuseeländischen NGO. Weitere praktische Erfahrung sammelte er beim Bau der imposanten Stützmauer unterhalb des Training Centers. Dabei eignete er sich die Kenntnisse an, die er jetzt für den Bau seines eigenen Hauses brauchte.

Das Erdsackhaus entstand in zwei Monaten und wurde zur Hälfte von der DNH finanziert, weil es eine innovative Bauweise darstellt, und das Haus zu einem späteren Zeitpunkt als Homestay Unterkunft für Teilnehmer an MGML Trainingslehrgängen genutzt werden soll. An der Erstellung der Wände waren ein Vorarbeiter und täglich jeweils 6-7 Helfer beteiligt. In 12 Tagen war diese Arbeit vollbracht. Die gekauften Säcke wurden mit einer geeigneten Erdmischung, wie sie überall in Nepal vorkommt, befüllt und versetzt aufeinander gestapelt. Das Verrutschen der Säcke wird durch Lagen von Stacheldraht verhindert. Außerdem werden zur weiteren Stabilität simple Stahlstangen eingezogen. Die Wände sind innen und außen mit einer Zement-Lehm-Mischung verputzt. Das Stahlgitter

zur Montage für das Dach aus Wellblech wurde im Dorf geschweißt. Es gibt sogar einen Wasseranschluss und Elektroinstallationen.

„Ich finde es sehr gut, dass das Haus im traditionellen Stil aus Naturmaterialien gebaut wurde. Dies trägt besonders zu einem guten Innenraumklima während des ganzen Jahres bei." antwortete Keshav auf die Frage, warum er sein Haus in dieser Bauweise errichtet hat.

Sabine Pretsch

Anmerkungen zur Entstehung der Aphorismen im Kalender der Deutsch-Nepalischen-Hilfsgemeinschaft von Angela Baumann

„Mit so was kann man Geld verdienen?"
Meine Freundin aus Schulzeiten runzelt die Stirn und leiert einige Aphorismen herunter, die sie vom vorjährigen DNH Kalender abliest. Über den aktuellen Fotos brüte ich noch.
„Darf ich den mitnehmen?"
Der kleine Tischkalender passt mühelos in ihr ansonsten streng limitiertes Gepäck.
„Wozu?"
Die Freundin hat zwei erwachsene Töchter, musikalisch hochbegabt und sie ist sich gewiss, dass sie zu dritt sehr viel bessere Texte zustande bringen und im Falle meines eiskalt vorweggenommenen Ablebens den „Job" sozusagen nahtlos übernehmen könnten.

Wie es jedem Autor wohl ansteht, überfallen mich sofort die heftigsten Zweifel.

Sitze ich seit 1996, also 20 Jahre lang alljährlich über immer ähnlichen Abbildungen des Lebens und der Landschaft Nepals, zerbreche mir den Kopf und dabei kann jedermann die Aphorismen aus dem Ärmel schütteln?

Schon mein Sohn, damals noch Gymnasiast, hat mich mit folgendem Text „unterstützt":

Die kleinen Nepalesen
können noch nicht lesen,
da sitzen ihnen schon im Nacken
eisige Zacken.

Festgebacken in meinem Kopf hält sich dieser Text hartnäckig, während ich meine eigenen längst vergessen hätte, wären sie nicht in meinem PC gespeichert.

Alljährlich drucke ich die wachsende Anzahl der Texte aus, um jegliche Wiederholung zu vermeiden. Die Gefahr besteht, bei sich ständig wiederholenden Sujets:

Zuerst der Himalaja: bei Sonnenauf- und untergang, schneebedeckt, Steinwüste, Leute vor und zwischen hohen Gipfeln und tiefen Tälern. Dann fahnenumwehte Stupas samt wechselnden Götterstatuen, Agrikultur von Reis bis Granatapfel und Wasser, viel Wasser.

Gut, arktische, mediterrane oder sonstwie europäische Fotos sind aus Nepal nicht zu erwarten, egal wer sie schießt und wie beeindruckend sie sind.
Ein Anruf: meine Freundin. Selbstkritisch berichtet sie, ein exemplarisches Beispiel für ihre familiären Bemühungen sei Folgendes: Je höher der Berg, desto tiefer das Tal.
Da haben wir das Problem und es wird mir da erst bewusst.

Im Grunde geht es um Binsenweisheiten, Lebensphilosophien die jeder kennt und auf sich beziehen kann – in Nepal war ich nämlich nie.

Verstehen, ausdrücken und auf Bildthemen beziehen kann ich nur Allgemeines und was unterscheidet die schlussendlich autorisierten Texte vom Allgemeinplatz?

Eigentlich nur die Form, in die ich ganz zum Schluss den Grundgedanken, der mir zum Bild einfiel, bringe.

Poesie, Ironie oder politisches Bewusstsein, etwas davon fließt immer ein und hebt die Texte das entscheidende Haarbreit über die Plattitüde, die Banalität hinaus.

Ich hoffe sehr, das nicht alleine so zu sehen.

Unseren neuen Nepalkalender 2017 mit Aphorismen von Frau Baumann können Sie über unsere Webseite oder direkt bei Wunsch Druckservice (Tel.: 0711 / 780 30 51) bestellen.

Wir sagen Danke

allen unseren Spendern – kleinen und großen, privaten und institutionellen –, die uns neben unserer Arbeit in den laufenden Projekten mit Spenden für den Wiederaufbau nach dem Erdbeben unterstützen.

Sie sind großzügig und geben was sie können, nur so können wir die großen finanziellen Herausforderungen meistern.

Seit dem Erscheinen des letzten DNH-Briefs konnten wir uns wieder aufgrund des Verzichts Einzelner auf Geschenke aus freudigem oder traurigem Anlass über Spenden freuen.

Hierbei möchten wir uns besonders bedanken bei:

Ehepaar Faisst, Ehepaar Hallbauer, Ute Hermes-Licher, Gudrun Hummel, Birgit Kollmann, Ehepaar Metz, Ruth Platz, Heide Rolfs, Ruth Storkenmaier, Hannelore Vosswinkel

Unser Dank geht an Roland Brand, Ulrike Drasdo, Christine Reuter, Ehepaar Rohrer, Peter Schöderlein, die in den letzten Monaten durch Vorträge bzw. Veranstaltungen ansehnliche Spenden an die DNH überweisen konnten.

Herzlichen Dank auch an Charly Kutasi, der mit einem Konzert der Liveband „Crosstalk" nicht nur für Spendeneinnahmen für die DNH gesorgt hat, sondern den Menschen ins Bewusstsein gerufen hat, dass die Folgen des Erdbebens noch lange nicht ausgestanden sind.

Termine und Aktuelles

Für Neuigkeiten zu Terminen und unseren Projekten besuchen Sie bitte unsere Homepage oder Facebook-Seite

www.dnh-stuttgart.org
www.fb.com/Deutsch-Nepalische-Hilfsgemeinschaft-117494788313902/

19.-20.11.2016:

Großer Nepalbasar
Zu unserem traditionellen Nepalbasar laden wir Sie herzlich ein.
Samstag, 19. November 2016: 10 – 18 Uhr
Sonntag, 20. November 2016: 11 – 17 Uhr
Ort: Firma Trelleborg, Handwerkstr. 5-7, 70565 Stuttgart-Vaihingen (In der Cafeteria, Hofgebäude 1. OG)

11.12.2016:

Nepal – Multivisionsreportage von Dieter Glogowski
„Nepal – Acht – Der Weg hat ein Ziel": Benefizveranstaltung zu Gunsten der DNH.
Sonntag, 11. Dez. um 16 Uhr und 19 Uhr,
Ort: Lindenmuseum Stuttgart
Kartenvorverkauf über DNH Webseite: www.dnh-stuttgart.org

18.3.2017 –07.04.2017

Projektreise „Nepal"
Info siehe Webseite: www.dnh-stuttgart.org
Anmeldefrist verlängert bis 1. 12.2016

Kontakt zur DNH:
Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.
Schulze-Delitzsch-Straße 22, 70565 Stuttgart
Fon: +49 (0)711 45 96-488, Fax: +49 (0)711 99 77-96 58
Mail: buero@dnh-stuttgart.org

SPENDENKONTO:
Commerzbank Stuttgart
IBAN DE 03 6008 0000 0182 4971 00, BIC: DRESDEFF600

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Spendenquittungen werden i.d.R. am Jahresende ausgestellt, auf besonderen Wunsch auch vorher. Letzter Freistellungsbescheid vom 30.09.2016.